

Praktikumsbericht Auslandspraktikum

Studienfach: Grundschullehramt

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 18.09.2023-22.09.2023

Praktikumsort: Saint-Louis (Insel La Réunion)

Praktikumsinstitution: Ecole Montessori Saint Louis

Vorbereitung

Da ich mir vorstellen kann mir in der Zukunft auch mal vorstellen kann im französischsprachigen Raum zu leben und arbeiten, war es für mich wichtig das Praktikum an einem französischsprachiger Ort zu absolvieren. Ich war vor einigen Jahren bereits auf La Reunion und da die Insel zu Frankreich gehört und somit für die Gegend eine gute Infrastruktur hat, sowie auch einen sehr hohen Freizeitgehalt besitzt, war die Wahl schnell gefallen. Da ich das Montessori Konzept sehr interessant finde und ich mich in dem Bereich gerne weiterbilden wollte, war für mich klar, dass ich mich an einer Montessori Schule auf Réunion bewerben möchte. Da im Süden der Insel die Stadt St Pierre ein lebhafter Ort mit schönen Strände ist und zudem eine Zufahrten zu den Bergen und dem Vulkan bietet, habe ich mich dazu entschieden mir dort eine Wohnung zu suchen. Ich habe mich an den zwei Montessori Schulen die in der Nähe von Saint Pierre sind beworben und wurde bei beiden angenommen. Ich habe mich dann für die größere Schule mit dem Namen Montessori Schule Saint Saint Louis/Saint Pierre entschieden. Da die Insel zu Frankreich gehört benötigt man zur Einreise natürlich kein Visum.

Unterkunft im Gastland

Während meiner Zeit auf La Réunion habe ich in einer Mietwohnung gewohnt, welche ich auf AirBnB gefunden habe. Wenn man jedoch noch billigere Unterkünfte will, gibt es auch die Möglichkeit in diversen Facebookgruppen WG-Zimmer oder Mitbewohner zu finden. Mehrere von meinen Freunden, die ich auf der Insel kennen gelernt habe, haben ihre Unterkünfte in diesen Gruppen gefunden.

Praktikum an der Montessori Schule:

Da ich in der Schule bereits Französisch gelernt habe, das Wissen aber sehr eingerostet war, habe ich vor dem Praktikum an der VHS Französisch Kurse besucht. Zu beginn des Praktikums ist es mir aber schon sehr schwer gefallen zu sprechen und wenn Franzosen schnell und undeutlich gesprochen

haben, habe ich mich auch schwer getan diese zu verstehen. Die Schüler und die Lehrer waren aber sehr hilfsbereit wenn ich etwas nicht verstanden habe und die Kinder haben mich auch gerne verbessert. Die Schule hat einen Kindergarten sowie die Klassen eins bis acht. Ich hatte die Möglichkeiten in alle Klassen reinzuschnuppern, war aber hauptsächlich als zweite Lehrkraft in einer 3/4 Klasse eingesetzt. Generell waren die Klassen Jahrgangsgemischt und hatten ca. 15 Kinder. In den Hauptfächern waren meist zwei Lehrer in der Klasse. In "meiner" Klasse habe ich die zweite Lehrkraft ersetzt. Das war am Anfang vor allem sprachlich eine Herausforderung. Da aber niemand Englisch gesprochen hat, wurde man dazu gezwungen die Sprache zu sprechen. Der Unterricht in den Hauptfächern lief meist ähnlich ab. Den Tag haben wir immer mit einem mini Diktat und einer Kopfrechen Übung gestartet. Im Anschluss habe ich mit den Kindern zusammen ein Thema erarbeitet oder die Kinder haben an einem Arbeitsblatt selbstständig gearbeitet. Nach dieser Phase konnten die Kindern an den verschiedenen Freiarbeitsmaterialien weiter arbeiten. Die Freiarbeitsmaterialien waren zu allen Themenbereichen in Mathe und Französisch immer im Klassenzimmer vorhanden. Dadurch konnten die Kinder super differenziert und individuell arbeiten. Die Kinder haben sich auch generell toll gegenseitig unterstützt und als Lehrkraft und man den Kindern gut an Ihren aktuellen Wissenstand abholen und fördern. Gerade die Montessori Materialien und Spiele fand ich super interessant und möchte ich in meinem späteren Alltag als Lehrerin auch einsetzen. Ich habe mich an der Schule sehr wohl gefühlt. Da an der Schule nur ca. 50 Kinder unterrichtet werden, kannten sich alle bei Namen und die Kinder haben auch in der Pause mit den Mitschülern aus anderen Jahrgangsstufen viel gespielt und gebastelt. Ich habe im Praktikum viel gelernt und konnte sowohl mein Französisch als auch mein pädagogischen und didaktischen Wissen deutlich ausbauen.

Alltag und Freizeit

Am Nachmittag und am Wochenende bietet die Insel vielseitige Möglichkeiten. Neben einer reichen kulturellen Vielfalt, die zwar stark von Frankreich beeinflusst ist, aber auch sehr viele afrikanische Aspekte aufzeigt, ist vor allem die Natur atemberaubend, und hält somit zahlreiche Freizeitmöglichkeiten bereit. Während meines Praktikums hatte ich die Gelegenheit, die vielfältigen Freizeitaktivitäten dieser Insel zu erkunden.

La Reunion ist bekannt für seine spektakulären Landschaften, darunter einer der aktivesten Vulkane der Erde, der Piton de la Fournaise und die 3 'Cirques' Cilaos, Salazie und Mafate. Ein 'Cirque' bezeichnet eine Art weitläufiger runder Canyon mit steilen Felswänden, welcher im Falle der 'Cirques' der Insel La Reunion vulkanischen Ursprungs sind. Diese stellen eine einzigartiges landschaftliches Spektakel dar und der Cirque de Mafate kann zB nur zu Fuß besucht werden, da keine Straßen im Cirque existieren, jedoch ein wahres Wanderparadis darstellt. Im Cirque selbst übernachtet man entweder in sehr einfachen familiengeführten Ferienhäusern oder man zeltet. Der Aufstieg auf den Vulkan Piton de la Fournaise ist auch sehr speziell, da man von der üppig grünen Landschaft auf einmal in eine Landschaft, die einer Mondlandschaft gleicht eintritt.

Die Wochenenden haben wir meist mit Wandern verbracht, was aber auch frühes Aufstehen bedeutet, da am Nachmittag die sich über dem Meer gebildeten Wolken meistens in die Cirques ziehen und hier in den Berggipfeln hängen bleiben und somit die Aussicht blockieren. Schön ist es auch immer die anstrengenden Wanderungen mit dem Besuch von Wasserfällen zu verbinden, von welchen es auch sehr viele auf der Insel gibt. Hauptsächlich der Cirque de Salazie hat sehr viele

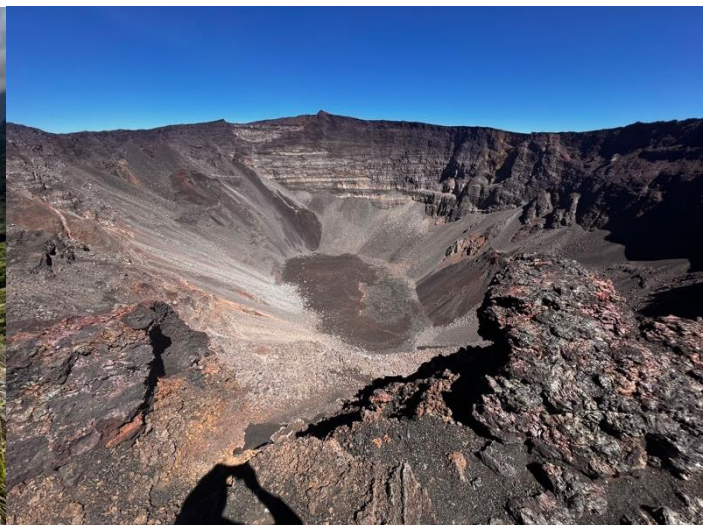
Wasserfälle, darunter auch die atemberaubenden Wasserfälle des Trou de Fer, der nur über mehrstündige Wanderungen oder per Helikopter erreicht werden kann. Besonders empfehlenswert, aber auch anstrengend ist der Aufstieg zum Piton des Neiges, dem höchsten Gipfel der Insel, um einen unvergesslichen Sonnenaufgang zu erleben. Man muss hier allerdings mit 5h Aufstieg und 5h Abstieg rechnen und mehr als 1500Hm überwinden. Neben der bergigen Landschaft der Cirques im Landesinneren bieten die Küsten von La Reunion ideale Bedingungen für Wassersportarten wie Schnorcheln, Tauchen und Surfen. Man muss hier allerdings bedenken, dass es auf der Insel in den letzten Jahren immer wieder Haiangriffe gab, sodass man nur in geschützten oder überwachten Bereichen ins Meer gehen sollte. Die Strände laden nach der Schule zum Entspannen ein. Am Strand von Saint-Pierre kann man super Schnorcheln und am Abend den Sonnenuntergang genießen. Mit 15-20-minütiger Fahrzeit kann man man auch die wunderschönen Strände Grande Anse und Étang-salé erreichen.

Von Juni bis Oktober sind unzählige Buckelwale vor der Küste der Insel, die man vom Strand aus beobachten kann, wie sie aus dem Wasser springen. Es ist sehr zu empfehlen eine Bootstour zu buchen, bei der man mit etwas Glück neben den Walen schnorcheln kann. Auf diesen Boorstouren kann man mit etwas Glück auch Delfine sehen und mit diesen ins Wasser gehen.

Wenn wir am Samstag keine Wanderung unternommen haben, haben wir immer gerne den Wochenmarkt in Saint-Pierre besucht. Hier findet man frisches Obst und Gemüse, das billiger als im Supermarkt ist. Zudem haben wir uns am Markt mit Gewürzen, Vanilleschoten und weiteren lokalen Köstlichkeiten wie Samosas und ‚Rhum arrangé‘ eingedeckt. ‚Rhum arrangé‘ ist Rum (von welchem die Insel aufgrund ihrer zahlreichen Zuckerrohrfelder sehr viel produziert), welcher mit Früchten/Gemüse/Blumen... mehrere Wochen eingelegt wurde und eine Spezialität der Insel ist. Für alle Kokosliebhaber können wir auch sehr das Kokossobiet am Markt in St-Pierre empfehlen, welches wir jetzt schon sehr vermissen. Zahlreiche Aktivitäten, die man auf der Insel buchen kann beinhalten: Tauchen, Canyoning, Bootstouren um die Wale zu sehen, Paragliding, und ein absolutes Highlight ist ein Helikopterflug einmal um die Insel.



Cirque de Mafate



Piton de la Fournaise

Kosten und Finanzierung

Generell kann man die Lebenshaltungskosten, mit denen in München vergleichen. Lokale Produkte wie Obst, Thunfisch, Garnelen und Kokosnüsse sind billiger, importierte Produkte und Milchprodukte, sowie nicht lokal produzierte Markenprodukte sind teurer. Im Supermarkt muss man hier deutlich mehr aufs Geld schauen als Zuhause, da es hier keinen Discounter gibt. Wir haben teilweise auch komplett auf verschiedene Produkte verzichtet, die wir Zuhause regelmäßig essen, um die Geldbörse zu entlasten. Angenehm war es, dass das Mittagessen in der Schule umsonst war. In Restaurants sind die Getränke billiger als in München, das Essen kostet ungefähr das Gleiche. Die Erasmus Förderung hat mir sehr geholfen, das Praktikum zu finanzieren, da das Praktikum unentgeltlich war und ich neben der Wohnung auch ein Auto finanzieren mussten. Der öffentliche Transport ist auf der Insel nämlich nahezu inexistent und nur sehr begrenzt nutzbar, sodass ein Mietauto unabdingbar ist. Da man auf der Insel viele einzigartige, aber auch teure Aktivitäten buchen kann, ist es zu empfehlen vor dem Aufenthalt etwas Geld zu sparen um so viel wie möglich von den Freizeitaktivitäten profitieren zu können.

Kompetenz und Lernerfolg

Neben dem fachlichen Nutzen des Praktikums, welcher bereits oben ausführlich beschrieben wurde, hat das Praktikum mir auch interkulturell und sozial sehr viel gebracht. Ich habe meine Französischkenntnisse noch deutlich verbessert und die créolische Kultur kennen und schätzen gelernt. Durch Erasmus Facebook Gruppen habe ich zudem Freundschaften aus verschiedenen Ländern schließen können.

Interkulturelle Erfahrungen

Auf La Réunion merkt man schon sehr, dass die Insel vom französischen Staat sehr stark unterstützt wird. Hauptsächlich in den letzten 5-10 Jahren wurde viel in die Infrastruktur investiert (sehr gute Straßen, keine heruntergekommenen Häuser, moderne Autos). Verglichen mit den an den geografisch am nächsten liegenden Ländern (und Inseln), sieht man den Einfluss somit sehr deutlich. Auf der Insel leben Menschen aller Hautfarben und Religionen und wir haben uns immer sehr wohl gefühlt in allen Situationen. Die Einheimischen sind sehr freundlich, offen und sehr gesprächig und wir wurden auch ganz spontan mal eingeladen. Es gab somit keine Schwierigkeiten sich zu integrieren und akzeptiert zu werden.

Sonstiges / Tipps und Anregungen

Man sollte auf jeden Fall Sonnencreme aus Deutschland mitnehmen (3-4x teurer auf der Insel als in Deutschland!). Man sollte wissen, dass man sich ein Mietauto finanzieren können muss, wenn man wirklich was von der Insel sehen will. Man sollte gut mit der Hitze klarkommen und wenn man zwischen November-Februar plant auf der Insel zu sein am besten eine Unterkunft mit Klimaanlage buchen oder die Hitze sehr gut vertragen können. Wenn man die Wale sehen will, sollte man zwischen August-Oktober auf die Insel kommen.

Beste und Schlechteste Erfahrungen

Ich hatte keinen wirklich negativen Vorfall während meines Aufenthaltes, aber als schlechteste Erfahrung muss man definitiv die Verkehrssituation auf der Insel erwähnen. Obwohl die Straßen selbst sehr gut sind, sind viel zu viele Autos auf der Straße und somit steht man sehr viel im Stau.

Beste Erfahrungen gibt es sicherlich sehr viele, am wortwörtlich atemberaubendsten sind aber auf jeden Fall die Wanderungen durch die Cirques, die wirklich wunderschön und einzigartig sind!

Fazit

Ich kann ein Praktikum auf La Réunion auf jeden Fall nur empfehlen! Die Integration ist sehr einfach, die Einheimischen sehr freundlich, die Insel verfügt über gute Infrastruktur und bietet mit Meer, Bergen und Canyons eine außergewöhnliche Kombi mit zahlreichen Freizeitmöglichkeiten für Natur- und Sportbegeisterte.